

MZ, 12.03.2008

Mozarts schräge Töne

Konzert: Begeisternder Auftritt des Kölner GürzenichQuartetts

Münster Schon der Name GürzenichQuartett weckt beim Publikum hohe Erwartungen. Dieses traditionsreiche Streichquartett blickt auf 140 Jahre Konzerttätigkeit zurück. Jeweils der 1. Konzertmeister des Kölner Sinfonieorchesters (das im Gürze-

nichSaal spielt) führt das Ensemble an. In Münsters Friedenskapelle lieferten die Vier eine inspirierende Lehrstunde bester Kammermusik.

Bei der „Italienischen Serenade für Streichquartett“ von Hugo Wolf konnten Torsten Janicke, Rose Kaufmann,

Mechthild Sommer und Joachim Griesheimer sofort zeigen, wo ihre Qualitäten liegen. Nicht extrovertierte Spielweise, sondern behutsame Ausgestaltung dieses wunderbaren Werkes stand im Vordergrund.

Wenn sich ein so renom-

miertes Streichquartett mit dem „Dissonanzenquartett“ CDur KV 465 von Mozart beschäftigt, dann eröffnet sich eine einzigartige Welt. Reibungen und bizarre Klänge drängen in die Tiefe der musikalischen Gedankenwelt Mozarts ein. Zwischen düsterer Stimmung und heiterer Leichtigkeit bewegte sich der musikalische Dialog, perfekt aufeinander abgestimmt in Phrasierung und dynamischer Differenzierung.

Mit einer beeindruckenden Interpretation des AsDur Quartetts von Antonin Dvořák schloss das Gürzenich Quartett. So drängend intensiv klang das tänzerische Finale, dass danach keine Zugabe mehr möglich war. Das Publikum zeigte sich dennoch begeistert. » Axel Engels



Perfekt aufeinander abgestimmt: das GürzenichQuartett.

Foto Engels

» www.friedenskapellmuenster.de